



## Antrag

<b>Vorlage-Nr.:</b>	AT/0031/2016		<b>Datum:</b>	06.04.2016	
<b>Verfasser:</b>	02-SPD-Ratsfraktion	<b>Az:</b>			
<b>Gremienweg:</b>					
<b>21.04.2016</b>	<b>Stadtrat</b>	<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mehrheitlich	<input type="checkbox"/> ohne BE	
		<input type="checkbox"/> abgelehnt	<input type="checkbox"/> Kenntnis	<input type="checkbox"/> abgesetzt	
		<input type="checkbox"/> verwiesen	<input type="checkbox"/> vertagt	<input type="checkbox"/> geändert	
TOP                      öffentlich		<input type="checkbox"/> Enthaltungen	<input type="checkbox"/> Gegenstimmen		
<b>Betreff:</b>	<b>Antrag der SPD-Ratsfraktion: Verbesserung der Parksituation im Bereich der südlichen Vorstadt</b>				

### **Beschlussentwurf:**

Der Rat möge beschließen,  
die Verwaltung wird gebeten, zielorientiert Lösungsvorschläge zu erarbeiten, um die untragbare Parksituation im Bereich der südlichen Vorstadt für die Anwohner zu verbessern.

### **Begründung:**

In den letzten Jahren hat sich die Parkraumproblematik insbesondere für die Bewohner der südlichen Vorstadt dramatisch verschlechtert. Inzwischen hat auch die Rhein-Zeitung das Thema aufgegriffen (Ausgabe vom 4. April, S. 11). Die SPD-Fraktion hat das Thema bereits seit Jahren verschiedentlich im Rat dargelegt. So wurde bereits in 2012 mit AT/0029/2012 die Zusammenlegung von Parkzonen angeregt, in 2013 wurde die Einrichtung von Bewohnerparkzonen (AT/0046/2013) angeregt und in 2015 (AT/0053/2015) nochmals aufgegriffen. Zudem hat mit dem zuständigen Ortsverein seinerzeit eine Ortsbegehung mit der Verwaltung stattgefunden, in deren Verlauf der Bedarf bzw. die Problematik auch erkannt wurde.

Für Bewohner mit Parkausweis ist es außerhalb der üblichen Arbeitszeiten kaum möglich, einen Parkplatz zu finden. Der Hinweis, dass mit dem Erwerb eines Bewohnerparkausweises kein Rechtsanspruch auf einen Parkplatz einhergeht, ist faktisch richtig, für die Betroffenen aber wenig hilfreich. Die SPD-Fraktion ist überzeugt, dass mit Einfallsreichtum und der vorhandenen Kompetenz in der Verwaltung Lösungen gefunden werden können.

So regen wir beispielsweise folgende Punkte an, die zu einer sofortigen Entspannung der Parkraumsituation führen würden:

- Einrichtung von Bewohnerparkzonen in Nebenstraßen ohne Einzelhandel und Behörden  
Für auswärtige Besucher stehen beispielsweise Parkplätze in der Tiefgarage bzw. im Parkhaus am Ev. Stift zur Verfügung. Es wäre auch denkbar, das ausschließliche Bewohnerparken auf die Zeiten außerhalb der üblichen Geschäfts- und Öffnungszeiten zu beschränken. Dann ist der Bedarf für Anwohner am größten.
- Parkzonenübergreifendes Parken in den Parkzonen in der Vorstadt  
Die Parkzonen sind im genannten Bereich sehr kleingliedrig begrenzt. Oftmals sind durch kurzfristige Baustellen keine Parkplätze mehr verfügbar, auf der anderen

Straßenseite schon, aber diese gehört bereits zu einer anderen Parkzone. Eine übergreifende Parkerlaubnis würde die Situation deutlich entspannen. Dazu lief seinerzeit bereits sehr erfolgreich eine Testphase.

- Aufbringen von Parkmarkierungen

Durch die hohe Fluktuation im Parksuchverkehr entstehen ständig Lücken im Parkraumbereich, die aber für ein Fahrzeug zu klein sind. In der Summe fallen dadurch ständig mehrere Parkplätze weg. In den Bereichen, wo Markierungen vorhanden sind (z. B. in der Roonstraße), wird der Parkraum hingegen optimal ausgenutzt.

Wir sind davon überzeugt, dass eine lösungsorientierte Herangehensweise für die Bewohner zu einer Entlastung führt. Daher bitten wir die Verwaltung, hier im Sinne der Bürgerinnen und Bürger aktiv zu werden.